Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 267 (1994)

Artikel: Fracht nach Santa Rosa
Autor: Acevedo, Henrique
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-657896

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HENRIQUE ACEVEDO

Fracht nach Santa Rosa

Zwischen Cuzco und Santa Rosa pendelt zweimal täglich eine alte Eisenbahn, in der Ignacio Caceres seit vielen Jahren als Gepäckaufseher sitzt.

Eines Tages schleppen vier Männer einen Sarg heran und schieben ihn in den Gepäckwaggon. «Nimm unseren toten Freund nach Santa Rosa mit, wo seine Leute ihn erwarten», sagen sie und lüften ihre Hüte. Ignacio wirft einen Blick auf die Begleitpapiere. «Bueno», brummt er alsdann. Worauf sich der Zug in Bewegung setzt.

Knapp eine Stunde später hört Ignacio ein scharrendes Geräusch. Er fährt herum – und starrt in ein bärtiges Gesicht. «He, wer bist du?»

Der Fremde deutet mit dem Daumen auf den leeren Sarg. «Der – hehe – tote Mann, den du mit nach Santa Rosa nehmen sollst...!» «Und was hast du hier zu suchen?», fragt Ignacio, obwohl er sich's schon denken kann.

Der Bärtige schielt nach der grossen Stahlkassette, die wohlverschlossen in der Ecke steht. «Zwölf Millionen Pesos sind eine Menge Geld», konstatiert er dann, «viel zu schade für die Staatsbank...!»

Ignacio lugt verstohlen nach der Alarmvorrichtung, die ihn mit der Lok verbindet. Der Fremde aber weiss den Blick zu deuten. Er zieht seinen Colt hervor und drückt ihn Ignacio in die Magengrube.

«Wie willst du mit deinem Raub entkommen?» erkundigte Ignacio sich weiter.

Der Gangster grinst verächtlich. «In der nächsten Kurve spring' ich mit dem Zaster aus dem Zug – und dann geht's ab nach Bolivien!»

«Und – wwwas wird aus mir?» stottert Ignacio heiser.

Der andere hebt den Colt ein wenig höher. «Schätze, dass sich die Gesellschaft einen neuen Wächter suchen muss», brummt er ohne Mitgefühl. «Mir liegt nichts daran, dass du dem Alcalden in Santa Rosa eine Beschreibung von mir gibst!»

Ignacio spürt, wie ihm der Schweiss aus allen Poren dringt. Sein Blick fällt auf die Uhr, die an der Waggonwand hängt. Sie zeigt auf zwölf Uhr drei. «Lass mich für eine Minute noch ein paar Züge aus der Pfeife tun», bittet er den Gangster, «auf die paar Sekunden kommt's ja wohl nicht an!»

«Meinetwegen», knurrt der Bärtige gewährend. Ignacio steckt sich die Pfeife in den Mund und setzt sie in Brand.

Langsam zieht der Zeiger seinen Kreis. Noch dreissig – zwanzig – zehn Sekunden... Dann wird's mit einem Schlag dunkel im Waggon. Ignacio springt zur Seite und tastet sich nach der Alarmanlage. Die Bremsen kreischen. Ganz plötzlich wird es wieder hell, und Ignacios Freunde stürzen in den Wagen.

Ein paar Sekunden später liegt der Bandit wieder gefesselt in dem Sarg.

«Mann, wie hast du das bloss hingekriegt?» fragte der Alcalde von Santa Rosa bewundernd.

Ignacio wischte sich den Schweiss aus dem Gesicht. «Ich wusste», schnaufte er alsdann, «dass wir genau um zwölf Uhr vier durch den Tunnel kommen mussten. Und Pünktlichkeit war meine letzte Chance!»

Schottisch

Freudig erregt kommt der Schotte nach Hause. «Heute habe ich mal Glück gehabt», sagt er zu seiner Frau. «Ich habe ein ganzes Paket mit Hühneraugenpflaster gefunden!»

«Aber du hast doch gar keine Hühneraugen!» meint die Frau.

«Noch nicht», erwidert der Mann. «Aber jetzt werde ich meine Schuhe, die mir viel zu eng sind, solange tragen, bis ich Hühneraugen habe.»